

Endlich schritten wir auf den letzten Windungen des Weges dem Fort zu.

Das laute „Halt, wer da!“ eines Wachpostens drang durch den Nebel — und unmittelbar darnach stand derselbe Köter, der soeben bei der Kantine den Albanesen gebissen hatte, fletschend vor mir.

„Die Ablösung für den Fortskommandanten,“ gab ich zurück, worauf der Posten „Vorwärts!“ erwiderte.

Wir hatten die Fortsgrenze überschritten.

„Schuft, herein!“ scholl es vom Fort herunter. Der Hund, der mich bis dahin keinen Schritt vorwärts machen lassen, wandte sich ab und lief vor mir den Berg gegen das nunmehr aus dem Nebel heraustretende Fort hinan.

Das war meine erste Begegnung mit dem Fortshunde Schuft. Als das umständliche Öffnen des Zwingertores geschehen war, und ich endlich im Fortshofe anlangte, da war der Hund zu meiner Verwunderung schon drinnen. Er beschnupperte mich von allen Seiten.

„Der Fortshund?“ fragte ich einen Unteroffizier, was dieser bejahte.